

# Prix Casimir

Markus Gnädinger

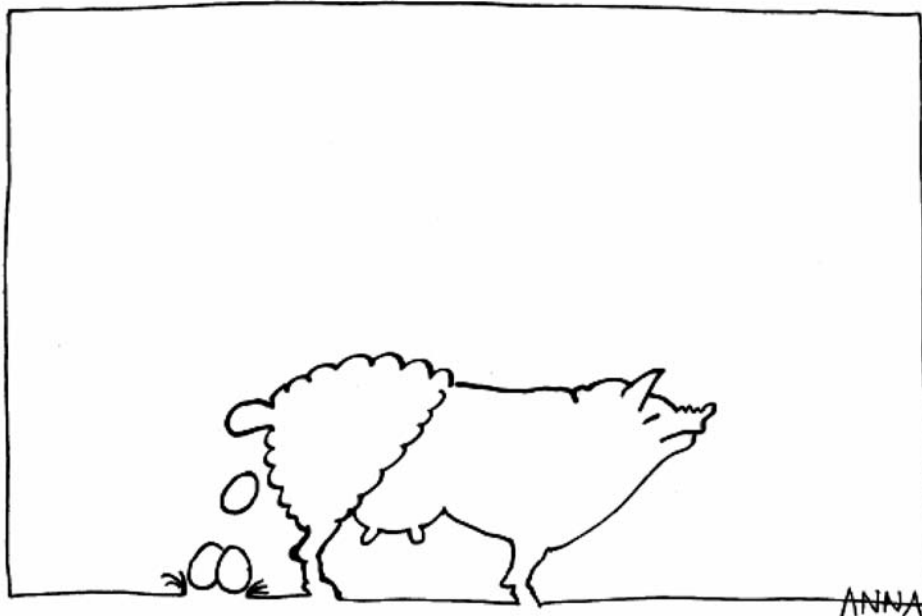
In Zürich tritt die Besetzung der Dozentenstelle für Hausarztmedizin in die heisse Phase. Es haben sich über 20 BewerberInnen aus dem In- und vor allem Ausland gemeldet.<sup>1</sup> Am Montag, 7. Mai 2007 findet ein offenes Symposium statt, an dem sich die Besten der Besten miteinander messen (weitere Infos auf Seite 300).

A Zurich, la nomination au poste de Professeur de médecine de famille entre dans une phase cruciale. Une vingtaine de postulants, venant de Suisse et surtout de l'étranger, se sont inscrits. Lundi, le 7 mai 2007 se déroulera un symposium en accès libre, au cours duquel les meilleurs pourront se mesurer (pour d'autres informations voir page 300).

## Casimir

Das ist Casimir. Oder heisst sie Eleonora? Nun, auch wenn Wesen aus der seltenen Gattung der eierlegenden Wollmilchsau sonst zur Pedanterie, fast schon zur regelrechten Querulanz neigen, nehmen sie es mit der Bestimmung des Geschlechts nicht so genau. Glauben wir einfach, es sei ein Männchen – Casimir. Casimir wird uns helfen, die rechte Wahl für die Besetzung des Dozentenamts zu treffen.

<sup>1</sup> Natürlich haben Sie es gleich gemerkt – ich war auch einer davon. Hab's allerdings nicht mal in die erste Runde geschafft. Der grosse Ansturm auf diese Stelle stimmt optimistisch. Hoffen wir, dass die Berufungskommission personell und organisatorisch eine Wahl treffen wird, mit der wir HausärztInnen uns identifizieren können und durch die wir uns an der Universität vertreten fühlen. Diese Zeilen waren als humoristische Auflockerung meines Vortrags (der nun eben nicht stattfindet) gedacht, ich möchte sie Ihnen nicht vorenthalten. Herzlichen Dank an ANNA für den Cartoon.



## Der Dozent soll:

das Sprachrohr der Hausarztmedizin sein,	ABER ein konzilianter Teamplayer an der Fakultät.
jung, smart und sexy sein,	ABER mindestens 30 Jahre Erfahrung in Hausarztmedizin haben.
ein international kompetitiver Forscher sein,	ABER lokal verankert.
über eine eigenständige Meinung verfügen,	ABER stets die Interessen des Ganzen im Auge behalten.
ein guter Beschaffer von in- und externen Geldmitteln sein,	ABER niemandem in der Fakultät etwas von dessen eigenen Mitteln wegnehmen.
an der Uni einen hundertprozentigen Job leisten,	ABER weiterhin ein substanzielles Pensum in seiner hausärztlichen Praxis erfüllen.
ein exzellenter Pädagoge, ein ingenieuser Forscher sein,	ABER auch ein seriöser Institutsverwalter.
ein konventioneller Forscher sein, und konventionelle Resultate liefern,	ABER er soll doch lieber ein unkonventioneller Typ sein und vielleicht nur Ausschuss liefern.
weiblich sein!	Da gibt's doch kein ABER!
praktisch bewiesen haben, dass er all das Genannte kann!	EBEN!

Für die, die's noch nicht gemerkt haben, outet Casimir die Bedeutung seines Namens und damit sein

## Credo der Hausarztmedizin:

- C Caritativ** bedeutet, dass sich die ärztliche Tätigkeit auf das Gegenüber bezieht und kein Selbstzweck ist.
- A Argumentativ** meint, dass der Patient ein mündiger Partner sein muss, auch wenn wir ÄrztInnen einen Macht- und Informationsvorsprung besitzen.

- S Situativ** will sagen, dass auf den Patienten in seiner momentanen Verfassung und seinen Informationsstand eingegangen wird.
- I Integrativ** heisst in der Hausarztmedizin, den Patienten in seinem Umfeld wahrzunehmen.
- M Moderat** bedeutet, dass mit Augenmass vorgegangen wird – Extremismus, Monismus und Fanatismus haben bei uns keinen Platz.
- I Iterativ** heisst, dass wir bestimmte Vorstösse mehr als einmal vornehmen müssen, bis wir damit Erfolg haben. Wir dürfen uns durchaus einmal zurücklehnen und beobachten, abwarten.
- R Redundante** Vorgehensweisen sind in unserer Tätigkeit unerlässlich. Viele Fehleranalyse-systeme wie CIRS zeigen, dass eine geteilte Verantwortung gefährlich ist: «Ich habe doch gedacht, du machst ...» Eine fehlertolerante Arbeitsweise, der Aufbau einer eigentlichen «Fehlerkultur» ist eine der grossen Herausforderungen in der Hausarztmedizin!

In diesem Sinne also: Auf nach Zürich! Begucken Sie die KandidatInnen. «Fanen» Sie für diejenigen, die Ihnen zusagen. Helfen Sie mit, die Richtige oder den Richtigen zu finden!

Dr. med. Markus Gnädinger  
Facharzt für Innere Medizin FMH  
Birkenweg 8  
9323 Steinach  
markus.gnaedinger@hin.ch



## JOURNÉES BALINT D'ANNECY

16 au 19 mai 2007

Créé en 1972 par les deux sociétés française et suisse de médecine psychosomatique, ce séminaire aura lieu cette année du 16 au 19 mai à Annecy.

Il s'adresse à tous les professionnels de la santé qui sont impliqués dans la fonction soignante et qui cherchent à améliorer la qualité de leurs interventions en considérant l'ensemble des éléments qui modulent la relation soignant-soigné.

Confronté d'un côté à une technologie galopante, aux pressions des assureurs, aux exigences administratives et obligé sur l'autre versant de répondre aux revendications croissantes et légitimes des patients pour soulager leurs souffrances aussi bien physiques que morales, le soignant se retrouve souvent dans une situation délicate et angoissante où il se doit de composer avec toutes ces données à la recherche d'une solution acceptable. A cela s'ajoutent tous les éléments subjectifs qui conditionnent la relation et qui sont si importants pour une approche thérapeutique efficace.

Le travail se fait par la méthode des cas proposée par Balint, en grand groupe et en petits groupes, avec en plus une sensibilisation au psychodrame Balint et à la relaxation. Cette manière de procéder préserve la confidentialité et le respect de la vie privée des soignants tout en abordant leur vécu professionnel avec leurs émotions et leurs doutes.

Cette approche spécifique, non orientée sur le savoir, a le mérite de prendre en compte les difficultés d'ordre relationnel, souvent tues, qui troublent les soignants et perturbent leur activité, dans le but de les soutenir et de les aider dans leur travail quotidien.

Renseignements et inscriptions:

Dr Gilbert Siegrist, 55 rue de la Servette, 1202 Genève, tél. 022 734 34 52, fax 022 734 74 79;  
gilbert.siegrist@bluewin.ch